

Zeitungsbote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 152.

Dienstag, den 3. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Aufruf zum Besten der Hochwasserbeschädigten.

Unser Nachbarland Bayern ist jüngst von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden, die unberechenbaren Schaden angerichtet und zahlreiche Familien in ihrer Existenz bedroht hat. In Nord und Süd des deutschen Vaterlandes giebt sich die regste Teilnahme an dem schweren Unglück kund, und die Erinnerung an die allseitige Hilfe, welche unser engeres Vaterland im Jahre 1895 bei der Katastrophe im Spachthale und im Jahre 1897 bei dem Hagelsturm im Unterland erfahren durfte, wird gewiß auch unter unseren Mitbürgern Herzen und Hände willig machen, ein Eherlein zur Vinderung der größten Not beizutragen.

Wir hoffen daher keine Fehlbitte zu thun, wenn wir uns an die oft erprobte Wohlthätigkeit unseres Landes wenden mit der dringenden Bitte um kräftige Beistand.

Rasche Hilfe ist geboten, jede Gabe willkommen.

Die eingehenden Beiträge werden den zuständigen bayerischen Organen zur zweckentsprechenden Verwendung zugeführt werden.

Zur Hauptsammelstelle ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins (Königsstraße 74, Legionskaserne, Gebäude im Hofe) bestimmt.

Stuttgart, 27. September 1899.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Der Vorstand:

Staatsrat von Moser.

Wirt. Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Ehrenpräsident:

Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

Der Vorsitzende:

Präsident Gehler.

Vorstehender Aufruf wird hiemit den gemeinschaftlichen Aemtern mit der Aufforderung bekannt gegeben, die gesammelten Geldgaben an die Oberamtspflege abzuliefern.

Waiblingen, den 1. Oktober 1899.

K. gem. Oberamt:
Michel, A. B. Dekan Gef.

Waiblingen. Pförch-Verkauf.



Nächsten

Mittwoch den 4. Oktober
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathause der Pforch verkauft.

Den 2. Oktober 1899.

Stadtpflege.

Waiblingen. Die städtische Bade-Anstalt

ist im Sommerhalbjahr (1. Mai bis 31. Oktober)

Werktags

vormittags von 7-12 Uhr

nachmittags „ 1 1/2 - 8 „

Sonntags

vormittags von 6-8 1/2 Uhr

„ „ 10 1/2 - 12 1/2 „

geöffnet.

Paulinenpflege Winnenden.

Nächsten

Sonntag, den 8. Oktober

nachmittags 2 Uhr

wird

das heilige Abendmahl

an Laubstümme im Speisesaal des Laubstümmenabths ausgeteilt werden.

Die königl. Pfarrämter werden höflich ersucht, konfirmierte Laubstümme ihrer Gemeinden zu dieser Feier einzuladen.

Inspector Faulhaber.

EUGEN BREYER'S Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen verwogen das Pfd. 25 Pfg.
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“

Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.

Dienstag den 3. Oktober 1899.

!!Vorzüglicher Lustspielabend!!

Hier ganz neu!!

Hier ganz neu!!

Benefiz für Herrn Michael Duschel.

Die Tochter Belials.

Konkurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Abteilungen von Rudolf Kneisel.
Verfasser von „Sie weiß etwas“, „Anti-Kantippe“,
„Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle“ etc. etc.

Tit. Honoratioren! Hochgeehrte Theaterfreunde!

Dass Sie sich heute wie selten amüsieren werden, kann ich bestimmt behaupten! Ich erlaube mir deshalb zu recht zahlreichem Besuch höchlichst einzuladen.

Mit aller Hochachtung!

erg. Michael Duschel, Benefiziant.

Rechtsanwalt Eissner,

bisher Rechtsanwalt am Amtsgericht Ludwigsburg und zugleich

am Landgericht Stuttgart, hat sein

Bureau von Ludwigsburg

verlegt nach Stuttgart: Friedrichstraße Nr. 19

(beim Bahnhof, gegenüber der Reichsbahn). Telephon 4244.

Der Winterfahrplan

wird dem nächsten Blatte beigelegt.

Zur
Most- & Weinbereitung
empfehle ich
**Crystallzucker, Futzucker,
Corinthen und Rosinen**
zum billigsten Tagespreise.
Gottlob Weiß.

Frische
Ital. Eier

empfehlen
Im. Scheffel, Bahnhofstr.

Bismarck-Heringe
soeben eingetroffen
empfehlen
Mettler & Gengenbach

Rennvereins-
R (Volksfest-) Lose.

Hauptgewinn **M. 15 000.**
Ziehung garantiert am
5. Oktober d. J.
Lose à **Mk. 1** empfiehlt
Karl Alent b. Adler.

Waiblingen.
Süße Milch

ist zu haben bei
David Müller.

Rennvereins-
R (Volksfest-) Lose.

Hauptgewinn **M. 15 000.**
Gesamtgewinne **M. 40 000.**
Ziehung garantiert am
5. Oktober d. J.
Lose à **Mk. 1**, 13 Lose für
Mk. 12 empfiehlt die
General-Agentur
Gberh. Zeber, Stuttgart.
In Waiblingen bei
Im. Hess.

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint,
Sommerprossen verschwinden, wie allge-
mein bekannt, durch den Gebrauch der
alkalischen

Lilienmilch-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz** von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.**
v. Frkf. a. M. künstlich pr. Stk. 50 Pfg. bei
Theodor Daiber, Friseur.

Ein
Britischer-Handwägel
mittlerer Größe ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Redaktion.

**Hypotheken-, Credit-, Capital-
und Darlehn-Suchende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Gesucht werden bis
Martini d. J.

800 Mk.

gegen 1. Hypothek bei 4 1/2% Ver-
zinsung.
Nähere Auskunft erteilt die Re-
daktion d. Blattes.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesund-
heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie z. B.
Verstopfung, Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1,25** und
1,75 in Waiblingen, Endersbach, Fellbach, Stetten,
Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg,
Untertürkheim, Gfllingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w.
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig,
Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein
450,0, Weinsäure 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Scharfweinstein 150,0, Richtig-
saff 320,0, Fenchel Anis, Selenenwurzel, ameril. Kraftwurzel, Englanwurzel, Kalmus-
wurzel aa 10,0.

Für Zitherspieler!

Musikalisches Schatzkästlein
für Zither Nr. 1—12
Preis jeder Nummer bei sauberem
Druck & hübscher Ausstattung
nur 10 Pfg. Die Sammlung
wird fortgesetzt. Zu beziehen
durch alle Buch- & Musikalien-
handlg. sowie gegen Einsendung
von Mk. 1,30 direkt franko vom
Verlag.

B. Fritz,
Zither-Musik-Verlag &
Instrumentenhandlung
REGENSBURG.
Katalog über meinen gesammten
Zither-Musik-Verlag auf Ver-
langen gratis und franko.

Waiblingen.

Ein **Hund,**

Schnauzer (Hündin) ist zugelaufen.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Schöne
Winterhäuptlensalatstöckchen

zum Ichen, sind zu haben bei
Conrad Blasenbren
am Schafhaus.

Lüchtige Schneidermeister
welche auf **Confection, Pale-
tots, Mäntel, Sac u. Loden-
Joppen** gut eingearbeitet sind,
schön arbeiten und pünktlich
liefern, finden dauernde Be-
schäftigung bei

Lämmle & Co.
Cannstatt a./N.
Anmeldungen müssen Ver-
mögenszeugnisse beigefügt
werden.

Waiblingen.

Suche meinen

Hund

zu verkaufen oder gegen einen kleineren
umzutauschen.
Emil Münz, Handelsgärtner.

5 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir die Namen
nennt, von den jungen Burschen,
welche mir gestern **Sonntag** an
der Endersbacherstr. meine Säume
beschädigt und Obst entwendet
haben.

Im. Scheffel.

Waiblingen.
Wenn der **Bobemack**, der mir
meine noch halbvolle Flasche

Wein entwendete,
die leere Flasche nicht wieder an die
Griffsstelle legt, werde ich denselben
behufs Erlernung weiterer Redlich-
keit der Reichshauptstadt empfehlen.
C. B.

Waiblingen.
Ein tüchtiger junger

Mann

wird als Colporteur gesucht bei
hoher Provision bei
Im. Hess, Buchbinder.

Waiblingen.

Circa 1 Viertel jungen
Alee

zum abmähen hat zu verkaufen
Im. Scheffel, Bahnhofstr.

Waiblingen.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung von 4
Zimmern, Veranda und reich-
lichen Zubehör bis 1. Januar oder
Vichtmef.

Digual, Stuttgarterstr.

Ein freundliches

Logis
hat an eine kleine geordnete Familie
bis 1. Januar zu vermieten.
Chr. Wieland, Conditior.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die

Holländische Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-

Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Paleten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen.

f. Kölner-M. p. 1/2 K.: **M. 1.—**
f. Bremer M. p. 1/2 K.: **M. 1.20**
" Hamburger " " " " **1.40**
" Kiffinger " " " " **1.60**
" Carlsbader " " " " **1.70**
" Wiener " " " " **1.80**
fein " " " " **2.—**

Durch eigene, besondere Brennart
und fachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Niederlagen in Waiblingen:
**Karl Alent, Winnenden &
Baumann, Mehl- und Colonial-
waren.**

Abonnements-Einladung

auf den

Remsthal-Boten.

Bu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährlichen Abonnement auf den Remsthal-Boten mit der illustrierten Gratisbeilage „Ghibellinia“ laden wir ergebenst ein.

Bestellungen

auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen, Postboten und der Expedition entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrl. Postabonnenten sofort die Erneuerung ihres Abonnements zu bewerkstelligen.

Die Redaktion.

Württemberg.

? Waiblingen, 1. Okt. In anerkannter Fürsorge, den Mitgliedern der hies. Museums-Gesellschaft wieder nach langer Unterbrechung eine Abwechslung in dem alltäglichen Einerlei zu bieten, hat deren Ausschuss vergangenen Donnerstag einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend durch die Anregung eines gemeinsamen Besuchs einer Theater-Vorstellung (Direktor Feigel) geboten. Die Stückaufführung „Das Stiftungsfest“ wurde sehr gut gegeben und waren alle Besucher aufs angenehmste von der Darstellung berührt. Da nun die Jahreszeit herankommt, wo man sich der Geselligkeit mehr als in den sog. „schönen“ Monaten hingeben pflegt, so würde sich der Ausschuss den Dank wohl aller Mitglieder erwerben, wenn öfters — nicht allein während der Weihnachtszeit — ähnliche oder belehrende Unterhaltungsabende angeregt würden. Die Museums-Gesellschaft besitzt ja zahlreiche Kräfte, die nur eines Appells bedürfen, um öfters Abendunterhaltungen zu ermöglichen.

Waiblingen, 2. Okt. (Theater.) Die gestrigen beiden Vorstellungen waren wieder recht gut besucht; besonders auch von auswärtigen Theaterfreunden; ein Beweis, daß der Sinn und das Interesse für wirklich gute und schöne Aufführungen doch reichlich vorhanden ist und gute Leistungen Anerkennung und Würdigung finden! — Der Direction raten wir an, nur so fortzufahren und das Unternehmen wird auch für den Rest der Saison unterstützt werden. — Die üblichen Benefizvorstellungen nehmen morgen — Dienstag — ihren Anfang, durchs Loos ist das erste auf ein tüchtiges Mitglied der Gesellschaft, einen Veteranen der Schauspielkunst: Herrn Duschel, gefallen. Ueber fünfzig Jahre sind im Zeitenstrom dahingeflossen, daß der Benefiziant ein treuer Diener und fleißiger Schüler der dramatischen Muse ist! Welch' einen Hohlenschatz und welch' einen ungeheuren Schatz von heiteren und bitteren Erfahrungen muß sich Herr Duschel in diesem langen Zeitraum in seinem Gedächtnis angesammelt haben! Das zur Aufführung gewählte Stück: „Die Tochter Belials“, des leider vor kurzem dahingeshiedenen vielgeliebten Rudolph Kneisel, wird zu den interessantesten Vorstellungen der Saison gerechnet werden können! Jede einzelne Rolle in diesem Konkurrenz-Preislustspiel ist gut! Wer nun bedenkt, daß der Benefiziant schon manche heitere und vergnügte Stunde hat mitbereiten helfen und in Erwägung zieht, was ein „Benefiz“ für den Schauspieler zu bedeuten hat, wird sicher Herr Duschel morgen Abend auch einen kleinen klingenden Tribut der Anerkennung darbringen und sein Benefiz besuchen.

Landwirtschaftliches. Nach den Mitteilungen des Kaiserl. Amts St. d. d. württembergischen, bzw. deutschen Hopfenbau- und Ernteertrags im J. 1899 wurde diese Handelspflanze in Württemberg in 196 (im deutschen Reich in 1367) Gemeinden angepflanzt. Im Ertrag standen in Württemberg rund 4772 (D. Reich 32723) ha.; der mutmaßliche Ertrag beläuft sich in Württemberg auf 73383 (D. Reich 460 123) Zentner.

Stuttgart, 30. Sept. Seine Königl. Majestät sind gestern Abend 10¹/₂ Uhr nebst Gefolge mittelst Sonderzug von Bebenhausen wieder hier eingetroffen. In Begleitung Sr. Majestät befand sich Se. Durchl. der Prinz Max zu Schaumburg-Dirpe, höchst welcher nach mehrtägigem Jagdaufenthalt in Bebenhausen sich auf der Rückreise nach Hannover befindet und seine Reise, ohne hier Aufenthalt zu nehmen, fortsetzte.

Zur progressiven Besteuerung der Warenhäuser, Bazar- und Filialgeschäfte wird dem „Schwäb. M.“ aus kaufmännischen Kreisen geschrieben:

Die Resolution der Stuttgarter Versammlung vom 23. März, in der Rechtsanwalt Kraut Berichterstatter über die Besteuerung der Warenhäuser, Bazar- und Filialgeschäfte war, hat sowohl in der Hauptstadt, wie in allen Teilen Württembergs durchschlagende Unterstützung und Billigung gefunden. In nicht wenigen Städten unseres Landes haben wohl sämtliche Industrielle, Kaufleute und Gewerbetreibende unter-

schrieben. Wir wissen wohl, daß es trotz aller Mißstände, welche die Warenhäuser im Handel und Wandel eingeführt haben, noch viele Stimmen gibt, die eine Sondersteuer für eine Ungerechtheit, eine Verletzung der Gewerbefreiheit und nicht notwendige Belastung von Unternehmungen halten, die durch „Intelligenz“ und „Fingigkeit“ sich zu großen Umsätzen emporgeschwungen haben. Diesen ehelichen überzeugten Gegnern unserer Bestrebungen möchten wir erwidern. Eben diese vielgerühmte und bewunderte „Intelligenz“ der Warenhäuser bringt es fertig, daß diese und namentlich ihre Anhängel, die Filialgeschäfte, viel weniger Steuer bezahlen, als sie von Rechtswegen bezahlen sollten. Eingekauft wird von der Stammfirma, diese liefert den Filialen oder läßt die Waren direkt ab Fabrik an letztere gehen. Die Berechnung liegt natürlich vollständig in dem Belieben der Stammfirma, der Zentrale, und wird im wohlverstandenen eigenen Interesse so gehandhabt, daß die Filialen keine großen Gewinne aufweisen, wenigstens keine solchen, die mit den bedeutenden Umsätzen im Einklang stehen würden. Aber, könnte man uns entgegen, dann muß eben die Stammfirma mehr Steuer bezahlen. Auch das ist wohl nur selten der Fall. Die Stammfirmen haben stets an ihrem Orte offene Detailgeschäfte, sie werden dafür so viel Steuer erlegen müssen, als man ihnen nach den zu erhaltenden Anhaltspunkten abfordern kann. Diejenigen Gewinne jedoch steuerlich zu erfassen, die ihnen durch den Filialbetrieb zufließen, dazu ist nach unserer Ansicht seither keine Möglichkeit gegeben. In Württemberg kommt noch dazu, daß die Stammfirmen der beiden Konfortien, die hauptsächlich unser Land mit ihren Filialen bedacht haben, sich außerhalb desselben befinden. Die Steuerbehörde hat somit bei der Einschätzung keine unabhängigen Anhaltspunkte. Sollte man noch der Ansicht sein, daß eben Warenhäuser und Filialen billig und preiswürdig verkaufen, deshalb wenig verdienen und wenig Steuer zu zahlen nötig haben, so fehlt es auch hier nicht an Gegenbeweisen. Leicht sind solche für die Regel nicht zu bekommen, denn die Beteiligten lassen sich nicht gerne in die Karten sehen; allein im Drang, die großen Umsätze immer wieder zu steigern, hat vor nicht langer Zeit eine Filiale in Oberschwaben ein Reklameblatt versandt, das manchen interessanten Fingerzeig gibt. Dort heißt es:

„Bei Einkäufen von 15 M. vergüten wir der verehrl. Kundschaft eine Rückfahrkarte bis Friedrichshafen, Waldsee, Wangen, Tettnang, Saulgau, Niedlingen, Aulendorf, Herberlingen, Ertingen.“

Die Preise der Rückfahrkarten zum Wohnsitz des Filialgeschäftes betragen von Friedrichshafen 1.10 M., Waldsee 1.70 M., Wangen 3.50, Tettnang 1.20, Saulgau 2.20, Niedlingen 3.50, Aulendorf 1.20, Herberlingen 2.70, Ertingen 3. Aus Vorstehendem geht hervor: daß erstens diese Filiale bei einem Einkauf von 15 M. obgleich sie eine Rückfahrkarte von bis zu 3.50 M. = 22¹/₂ Proz. des Betrages verschwendet und die betreffenden auswärtigen Orte mit Reklameblättern, die auch etwas kosten, überschwemmt, noch Geld verdient. Ferner bringt dasselbe Reklameblatt eine Anzahl Preisnotizen, von denen wir der Kuriosität halber verzeichnen wollen:

1 Herentrabatte 1, 1 Fantasieschürze 9, 1 Paar Ballstrümpfe 12, 1 Normalhemd 58, 1 Pelzboa 60, 1 Wandteller 8, 1 Bettvorlage 48 Pfennig.

Was kann zu diesen Preisen (noch abzüglich der Rückfahrkarten) geliefert werden! Verdienen solche Unternehmungen, die bis auf 50 km Entfernung mit Mitteln, wie Rückfahrkartenersatz, den Detailhandel zu monopolisieren trachten, nicht eine stärkere Heranziehung zur Steuer? Durch welche Verhältnisse ist denn das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes notwendig gemacht worden? Größtenteils durch die Prinzipien, welche die Warenhäuser und ihre Anhängel eingeführt haben. Auch dieses Gesetz, dessen einzelne Bestimmungen zum Teil der endgültigen Festsetzung noch harren, wird die Auswüchse der Gewerbefreiheit einengen und zurückdämmen; auch seine Erscheinung war nicht nach Jedermanns Geschmack und trotzdem drang es durch. Möge ihm die von uns dringend befürwortete Progressivbesteuerung der Warenhäuser, Bazar- und Filialgeschäfte, auf deren Inangriffnahme viele Tausende unserer Mitbürger in Handel und Gewerbe sehnsüchtig warten, bald folgen! (Eine Reihe von kaufm. Geschäften legt demnächst der Regierung eine Erklärung vor, in der sie als bestes Mittel zur Eindämmung der von ihnen bezeichneten Uebelstände die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer erklären, wie die bayr. Abg. Kammer sie beschlossen hat. Sie hoffen, daß durch diese höhere Besteuerung die Vorteile, welche die Warenhäuser zc. durch den Umfang ihres Geschäftes und ihren Geschäftsbetrieb vor den anderen Gewerbetreibenden voraus haben, einigermaßen ausgeglichen und die im allgemeinen Interesse notwendige Konkurrenzfähigkeit der letzteren erhalten würden.)

Cannstatt, 30. Sept. Das 17jähr. Töchterchen des verstorb. Metzgermeisters Wied, Pauline W., hatte sich ein Herz gefaßt und ihrer hohen Landesmännin und Namensschwester, der Frau Erbprinzessin Pauline von Wied, aus Anlaß von deren Entbindung, ein selbstverfertigtes seidenes Häubchen als Angebinde für den neugeborenen Prinzen übersandt. Man kann sich die Freude der Absenderin denken, als vor einigen Tagen aus Potsdam ein Schreiben eintraf, wonach die Frau Erbprinzessin über das Geschenk sehr erfreut gewesen sei und der freundlichen, aufmerksamsten Seherin herzlich danken lasse. (Schw. M.)

Nürtingen, 30. Sept. Gestern Nacht um 11 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Knecht des Müllers Hausmann von Neckarhausen wurde von seinen beiden Vorderpferden, die scheuten und davonrauten, eine Strecke geschleift und auf der Neckarbrücke aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Oberamtsarzt Romberg konnte nur den Tod des braven, erst 29 Jahre alten Mannes feststellen.

Lüdingen, 29. Sept. Der 66 Jahre alte Weingärtner Schramm hielt gestern Nachm. mit seinem mit Röhren bespannten, beladenen Wagen vor der Schranke am Bahnübergang bei der „Bühner“, als plötzlich die Röhre scheiterte. Schramm, der mit seiner Tochter die Tiere beruhigen wollte, wurde von diesen zu Boden geschleudert und getreten. Man hob den befahrten Mann, der äußerlich keine erheblichen Verletzungen zeigte, auf seinen Wagen, um ihn nach Hause zu bringen, unterwegs aber ist der Verunglückte gestorben. Die Tochter des Verunglückten hat leichtere Verletzungen erlitten. (T. Fr.)

Obersonthem, 29. Sept. Gestern Montag verschluckte ein 4jähr. Mädchen einer hies. Familie eine Bohne. Nachdem ihm ärztliche Hilfe geleistet, konnte das Mädchen wieder essen und man glaubte, jeder Gefahr entronnen zu sein. Jedoch einige Tage nachher zeigten sich plötzlich starke Erstickungsanfälle, denen das unglückliche Kind vergangene Nacht erlag.

Schrozberg, 29. Sept. Vom Blitz getötet wurde gestern Abend eine Bauernfrau aus Wolfskreut, Gemeinde Leuzendorf, die mit ihrem 9jährigen Knaben vom Felde nach Hause wollte und unter einem Bindenbaum Schutz vor dem Gewitterregen suchte. Der etwas später heimkehrende Ghemann hörte ein Wimmern neben der Straße und fand seine Frau tot an der einen, den Knaben bewußtlos an der andern Seite des Baumstammes liegend. Der kurz darauf erschienene Schrozberger Arzt brachte den Knaben, der ohne ernstlichen Schaden davontam, wieder zum Bewußtsein.

Disingen, D.A. Neresheim, 29. Sept. Bei dem gestern zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Markung hinziehenden heftigen Gewitter wurde auf freiem Felde der verh. 45 Jahre alte Söbner Jhd. Mayer von hier von einem Blitzschlag getötet.

Deutsches Reich.

Aöln, 29. Sept. Heute Nachmittag gelang es nach rastloser Arbeit, die letzten beim Einsturz des Hauses in der Wolfs-Strasse Verunglückten ans Tageslicht zu fördern. Im Ganzen waren 13 Personen verschüttet, von denen 12 das Leben eingebüßt haben.

Wie der Solalanzeiger aus Hamburg meldet, ist das Gnadengesuch des wegen Hausfriedensbruchs, begangen in der Sterbenacht Wismar's, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilten Photographen Wille abgewiesen worden.

Braunschweig, 22. Sept. Eine wichtige Entscheidung wurde heute von der Landgerichtsstrafkammer abgegeben. Zwei Wurstfabrikanten waren wegen Färbung von Wurst vom Schöffengericht zu Geldstrafen verurteilt worden. Die Strafkammer hob dieses Urteil auf und sprach die Angeklagten frei, da diese sich keiner Fälschung bewußt gewesen seien und auch gar nicht hätten fälschen wollen. Es habe sich nur darum gehandelt, ein an sich gutes Fabrikat durch ein unschädliches Mittel äußerlich zu verschönern. Die Wurstfabrikanten sind, so schreibt man der „Rölaer Btg.“, in einer üblen Lage. Es gibt heutzutage eine beliebte, weil billigere Art der Schweinemästung, die zur Folge hat, daß die vom Fleische solcher Schweine hergestellte Wurst binnen kurzem eine graue unschöne Farbe annimmt, und obgleich die Qualität nicht darunter leidet, doch schlecht verkäuflich ist. Die Angelegenheit hat schon mehrfach zu Verhandlungen zwischen Fleischern und Landwirten Anlaß gegeben, um solche Mästungsarten auszuschließen, bisher indes ohne Ergebnis.

Im Mai vorigen Jahres wurde der deutsche Schiffskapitän Max Kolschhorn, der auf seinem Schoner Seagost auf eigene Rechnung Handel trieb, beim Anlaufen der Insel Bula, die zu den Salomoninseln gehört, von Eingeborenen überfallen und samt seiner Mannschaft erschlagen. Nur zwei Matrosen vermochten sich später durch die Flucht aus der Gefangenschaft zu retten. Kolschhorn, der sich z. B. des Ueberfalls im Ausguck befand, wurde durch Speerwürfe heruntergeholt, alsdann zu Tode gemartert und über Bord geworfen; die übrigen Toten wurden zubereitet und von den Eingeborenen verzehrt. Nach einem dieser Tage in Züllichau, der Vaterstadt Kolschhorns, eingelauteten Bericht des kaiserlichen Gerichts in Herbertshöhe hat das Verbrechen nun seine gerechte Sühne gefunden. Der Bericht lautet nach der Frankf. Oberztg.: Gleich bei Anlauf S. M. S. Möwe ging der kaiserliche Richter, Herr Dr. Schnee, mit der Polizeitruppe von Neu-Guinea an Bord, die darauf nach den Salomoninseln in See stach. Vereint mit dem Landungskorps des Kreuzers wurde der Ort Timbu, der Sitz der Mörder, genommen, wobei 9 Eingeborene getötet wurden, die übrigen sowie die Verwundeten flüchteten sich. Der Ort wurde in Brand gesteckt und die Kokospflanzungen der Wilden zerstört. Kurze Zeit vorher war es gelungen, des Hauptlings und des eigentlichen Mörders habhaft zu werden. Nach richterlichem Erkenntnis wurde er standrechtlich erschossen. Damit hat jener traurige Fall seine Sühne gefunden.

— Folgende **Andervergichte** erzählt ein lothringisches Blatt. Das lothringische Dorf Teterchen sollte Einquartierung erhalten. Den vielbeschäftigten Bauern war dies unangenehm, und einige besonders pffiffige Leute suchten sich vor ihr zu sichern, indem sie meldeten, ihre Pferde hätten eine ansteckende Krankheit. Das half; die einquartierte Artillerie zog nach dem benachbarten Dorfe Selmingen ab. Die dortigen Schlauchpfe hatten von dem Teterchener Kniff gehört und wollten ebenso pffiffig sein. Nun kam der Militärbehörde die Sache verdächtig vor. Der Kreisarzt wurde beauftragt, die Ställe und die angeblich kranken Tiere zu untersuchen, und sein Urteil lautete: „Alles kerngesund, von Krankheit keine Spur.“ Teterchen erhielt nun statt für wenige Tage Einquartierung für eine ganze Woche.

Ausland

— Ein Landmann aus der Nähe von Nue, St. Freiburg, fand beim Fällen einer vom Sturm halb entwurzelten Tanne ein zinnernes Gefäß mit Silber- und Goldmünzen gefüllt. Es waren gegen 500 Stück, von denen eine Anzahl von sehr hohem Alter und sehr selten sind.

— Depeschen aus Pretoria berichten von dem zunehmenden Kriegsdrange unter dem jüngeren Burenlement. Krügers Enkelsohn Piet befürwortet in der Volksstem, die Bandung weiterer englischer Verstärkungen als Kriegsfall zu erklären und England höchstens 48 Stunden Erwägungsfrist zu stellen. General Joubert soll der einzige sein, der bisher den Kriegsdrang in Schranken hielt, die Kriegspartei stellt ihn jedoch angeblich vor die Wahl, sich entweder an die Spitze des erwarteten Aufstandes in der Kapkolonie und in Natal zu stellen oder seine Befehlshaberstelle niederzulegen.

Tiflis, 30. Sept. 9 Wurst von der Station Kasflug entgleiste gestern ein gemischter Zug. 6 Personenwagen wurden zertrümmert. Durch die vorläufige Untersuchung wurde festgestellt, daß 4 Personen getötet und 30 schwer verwundet worden sind. Die Getöteten und Verwundeten wurden mittels Extrazugs nach Tiflis gebracht. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht ermittelt.

— Ein Württemberger, Graf Zeppelin, der früher als Leutnant beim 20. Manenregiment in Ludwigsburg gestanden hat, befindet sich, wie der Bad. Landesztg. geschrieben wird, jetzt in Diensten der transvaalschen Republik. Er ist in das von Oberst Schiel gebildete deutsche Freiwilligenkorps eingetreten und als Mitglied des Korpsstabes eingeschworen worden. Graf Zeppelin ist ein Sohn des bekannten Geschichts- und Altertumsforschers Eberhard Grafen Zeppelin auf Ebersberg, Kanton Thurgau.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 30. September 1899.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.50	Mk. 6.40	Mk. 6.25	Mk. 6.34 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg. am Schranken-Tag den 28. September 1899.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 7 Mk. 80 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.
Dinkel 5 Mk. 65 Pfg.	05 Pfg.	— Pfg.
Haber alter 6 Mk. 40 Pfg.	— Pfg.	40 Pfg.
Haber neuer 6 Mk. 30 Pfg.	10 Pfg.	— Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Spinglerstraße 15. II.

Es liegen bei uns vor:

a) Angebote in Tafel- und Mostobst größere Partien. Im Hagenbutten ca. 1200 ko., lieferbar je nach Reife der Früchte, kleinerer Posten Apfelquitten.

b) Nachfragen in Tafel- und Mostobst in großen Quantitäten ebenso Zwetschen, Apfelquitten in größeren wie kleineren Partien, Brombeeren und Schlehen.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.

Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Obstpreise.

(Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

Stuttgart: (Engros-Markt vom 30. September:) Tafeläpfel 12 bis 15 Pfg., Tafelbirnen (Bergamotte) 30 Pfg., Zwetschen 10—12 Pfg., Pfirsiche 40 Pfg., Apfelquitten 18 Pfg., Brombeeren 25—40 Pfg., Preiselbeeren 38 Pfg., Brombeeren 35 Pfg., Nüsse 20—30 Pfg., Hagenbutten 35 Pfg., per 1/2 Kilo.

(Wilhelmsplatz): Mostäpfel württembergische Mk. 6 — Mk. 7, Mostäpfel ausländische Mk. 5 — Mk. 5.80 per Ztr. Verkauf lebhaft.

Berlin: (Engros-Markt in den Zentral-Markthallen am 29. Septbr.) Tafeläpfel einheimische 8—12 Pfg., Gravensteiner 17.—18. Pfg., Tafelbirnen einheimische 8—20 Pfg., Bergamotte 12 Pfg., Pfäumen einheimische 4—6 Pfg., Preiselbeeren schwedische 18—26 Pfg., per 1/2 Kilo. Zuuhren genügend, Geschäft still.

Stetten i. R., 29. Sept. Für Hopfen, die heuer ausnahmsweise gut geraten sind, wurden von 65—75 Mk. pro Ztr. erzielt. Augenblicklich ist, obwohl noch ein größeres Quantum sackbare Ware feil ist, der Handel flau, da die Cigner bei den sinkenden Preisen ihr Produkt nicht absetzen wollen.

Esslingen, 30. Sept. Auf dem Güterbahnhof wurden zugeführt 19 Wagen aus allen Gegenden. Preis von 5 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pfg. per Ztr.

Schorndorf, 30. Sept. Am letzten Dienstag wurden dem Wochenmarkt kaum 20 Ztr. Mostäpfel zugeführt und zu 6 Mk. 20 Pfg. bis 7 Mk. per Ztr. verkauft. Heute war die Zufuhr eine starke, da nahezu 100 Ztr. Mostobst auf den Markt gebracht wurden; der Ztr. kostet 6 Mk. 40 Pfg. bis 7 Mk. Auch 10 Ztr. Tafeläpfel kamen auf den Markt; sie wurden für 9 bis 10 Mk. per Ztr. verkauft. 3 Körbe mit schönen Quitten waren auch auf dem Markt, für das Pfund wurden 18 Pfg. verlangt.

Lüdingen, 29. Sept. Dem heutigen Obstmarkt waren etwa 300 Säcke Mostobst zugeführt; dem Zentner nach kosteten die Äpfel 6 Mk. 20 bis 7 Mk., die Birnen 6 Mk. 50 bis 7 Mk. 40 Pfg., gemischtes Obst 6 Mk. 50 Pfg. Auf dem Güterbahnhof waren 3 Wagen heftisches Obst; der Ztr. kostete im Durchschnitt 6 Mk.